

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Maria von Höfen: Uulenspiegel

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Maria von Höfen*

## Uulenspiegel

Nele was utlehrt. Nu stünd sei buten. In den Bedriew van ehren Lehrmeister kunn sei nich blieven. Dei lüttke Laoden schmeets so väälnich of. Nele löt den Kopp nich hangen. Wat Nei's tau finnen, kunn doch bloß man 'n Klacks wäsen, - dachde sei. Dag för Dag studeierde sei dei Zeitungen, deinde sick an un töfde. Einmaol müß dat doch schlumpen, so sicher, as ehr Naom Nele wör. Man dat trück sick hen. Wäkenlang. Dortau immer weer dei glike Leier: „Tja, so is dat vandaoge. Dor mutt ein Utduur hebben.“ Sei kunn dat bold nich mehr hören. Wo lange schull sei noch dörhollen, wenn sei jeden Dag tau wäten kreeg, dat kieneine ehr bruukde? Dei Nerven wüdden all wat möör. Mit ehren Maut was dat at mit 'n K'lenner, dei van Blatt tau Blatt minner werd, un sei hörde bilüttken up, an sick tau glöwen. Of äöwerhaupt dei Himmel noch wüß, dat 't ehr geew ...?

An einen Maondag is üm dann mit'nmaol ehr Naome weer infallen. Dat kunn man tauminnt so meenen. Of wör dat dann doch nich mehr as bloß Täufall, dat sei dissen Morg'n bi 'n Backer anstaohn möß? Achter ehr stünd Riekmanns Etta tau trippeln. Sei was dat woll nich wennt tau teuwen. Un siet sei tau Geld kaomen was, neumde sei sick „Henrietta“. Dat klüng fors 'n heilen Deil vörnähmer. Neele keek stuuv för sick daol un dachde so bi sick, wo ungliek dat up dei Welt doch taugüng. Dei eine har aals, dei anner nicks. Do feuhlde sei ein licht Ticken an ehre Schullern. Sei keek sick aober nich ümme. Up 'n Dood kunn sei Lüüe nich utstaohn, dei sick vördrängeln wullen. Weer markde sei den Finger up ehre Schullern, bloß noch wat fosser nu. „Ick hörde, du söchst Arbeit“, schwisterde dat achter ehren Nacken. So dicht, dat sei den warmen Aom fehlen kunn. Nele schmeets kott den Kopp as ein Hund, wecker nao 'n Fleige gripp, un brummde knütterig: „Dor hest du richtig hört.“ Etta löt sick nich afschüddeln. „Dat is nich licht, - wat?“ „Schall woll werd'n.“ Wat wull dat Fraumensch äöwerhaupt van ehr? Helpen kunn dei ehr uck nich. – Of doch? As Nele sick dann ümdreihde, fröög Etta ehr liekut herut, of sei nich bi ehr anfangen wull? „Du harst dann dien Utkaomen

un ick ein fixe Wicht för lichte Arbeit. Och, wat segg ick Arbeit. Siet ick kienen Kerl mehr hebb, seuk ick ein dei mi Sellskup deit.“ Nele musterde dei Frau van ’n Kopp bit an dei Fäute. Ehr füllt nicks up, wor sei ein mulmig Gefuehl bi kriegen müß. So gewaltig kunn sick kien Düwel verstellen, dat sien Perdefaut in fiene, enge Schauhe passde. Betaohlt weern för Sellskup daun? Sowat har Nele ehr Läwdag noch nich hört, oder höchstens van Lüüe, dei ganz vörnähm wörn. Mit sücke har sei bit nu hen aober nich väle an ’n Haut hat. Dat kunn sick ja annern. Mit Tauseggen hüllt sei sick aober doch noch trügge. Etta bleew fröndlick un kunn dat gaut verstaohn. „Dat ielt ja nich up ’n Dag. Wör aober fein, wenn dat wat wern kunn.“

Dat klüng doch heller nett. Un Etta har uck gedüllig bit tauenn in ’e Riege staohn. Wat man sick doch in Mensken verkieken kunn ...

„Twei Roggenbrötkes“, rööp Nele, as sei endlick vör ’n Tresen stünd. Vanmorgen dröffde dat ein mehr wäsen as för gewöhnlick. Sei feuhlede weer Grund unner dei Feute.

Noch binnen Maonds nöhm Nele dei Stäe an. Morg’ns üm säwen stünd sei all an ’t Fenster un schüddelde Ettas Bettlaoken ut. Sei wör fidel un dei Arbeit flutschde ehr man so van ’e Hannen. So güng dat ’n heile Tied gaut. Man dann wüdd Nele krank. As krööp dei Süüke an ehr hoch, wüdd sei bleik un bleiker. Dei Hoore wullen sick nich mehr krüllen. Sei hängen ehr as Strappen an ’n Kopp. Kienein wüß, wat ehr so daolduukde. Bit an einen schönen Maidag: Etta güng ut, tau ’n Naomdaogstee bi Frau Wolf. „Üm veier kump dei Schreiner. Dei ünnerste Trecken van ’t Schapp klemmt. Hei schall dei kloor maoken!“, geew sei Nele Order. Dann trück sei dei Döör in ’t Schlott, un weg wör sei.

Mit ’n Klockenschlag veier hörde Nele dat pingeln. Sei güng un möök aopen. „Wat, du? – Unkel Paul?! – Wat driff di dann hier her?“ „Ick schall dat Schapp heilmaoken. Man wat üm aals in dei Welt deist du hier?“ „Ick arbeite hier.“ „So, so“, sä Unkel Paul, „dann wies mi man eis, wat tau daun is.“ Nele güng mit üm in ’n Staomt. As sei den Teppich hochschlaon wull, dat hei bäter an dei Trecken an kunn, seehgen beide dor blank, wat dör dei Fransen blitzen. „Dat is Geld!“, rööp Nele, luut un äöwerdreiht. „Dat seih ick“, sä Unkel Paul dröge. „Fiefmarkstück.“ – „Mennst ick kann nich kieken?“

„Pack dat bloß nich an“, veriewerde sick Nele. „Ick mott dor naohst weer den Kopp för hen hollen. Dei Ollsch denkt, aal Lüüe sünd Deiwe un wöllt ehr an ’t Geld. Mi stellt sei den leiwen Dag sücke Fautfallen.“

Unkel Paul hörde sick dat ganz ruhig an, aohne van siene Arbeit hochtaukieken. Dat was jüst Waoter up siene Möhlen. Nele kende sien schelmske Lachen. Dat har hei immer, wenn üm dei knääpske Uulenspiegel in 'n Nacken sprüng. Fix kraomde hei ut sienen Warktүүgkassen ein fien spitz Ding tau 'n stäken un eine Iesenschruuwe. „So, - leiwe Frau, dat hebbt wi fors“, sä hei un dreihde dat schöne, blanke Fiefmarkstück an dei Fautdälen faste. Dann lä hei ganz akraot den Teppich un dei Fransen weer taurecht un keek Nele an. „Wat mennste, of dat sitt? Nu möt wi bloß noch verseuken dien Lachen fastetautimmern. Dat is doch masse mehr weert as dei olle Etta ehr vāle Geld. Nümms dröff di dat stählen.“

As Etta an dissen Aobend inkööm, leegen up 'n Disk twei Kuverts: In dat eine stünd in, wat dei Disker för siene Arbeit berāken dö. Mit tattrige Fingers greep sei nao den annern Breif, un wat müß sei läsen: Nele will sick verannern? – Worüm dat dann ...? Dor schull noch eine dei Welt verstaohn.

*Heinz von der Wall*

## Fröhjaohrsmorgen

Rundüm staobt de Wisken witt.  
Iis an Gröön un Strüker sitt.

Ruug is noch de Luft un groff.  
Külle strickt üm Huus un Hoff.

Hier un dor sünd Schieven beschlaon.  
Well mag so naoh buten gaohn?

Duurt nich lange. Sünnenstraohl'n  
willt dat Fröhjaohr woll herhaol'n.